

Der Ausblick

Als eine Freundin vor nicht allzu langer Zeit den beschwerlichen Weg zu einem Bergbauernhof hinaufstieg, hatte sie, so erzählte sie, in der Anstrengung schon längere Zeit nur mehr zu Boden geblickt. Als sie dann doch kurz auf den Weg vorausschaute, wie weit es denn noch wäre, wurde sie fast mutlos, denn sie sah, wie steil es noch sein würde, wie kurvig und welch schmaler Steig vor ihr lag. Da hielt sie inne und überlegte, ob sie nicht umkehren sollte. Sie stand da, erschöpft, der Blick war ihr gleich wieder zu Boden gefallen. Doch im Dastehen wurde ihr irgendwann leichter. Sie atmete tief durch – und blickte auf. Sie erzählte, dass sie es gar nicht fassen konnte, was sie sah: Es war ein wunderschöner Ausblick auf das Dorf, auf die ringsum verstreuten Bergbauernhöfe, die Gebirgskette – und über allem Sonne, die zwischen den Wolken hervorkam.

Als die Freundin geendet hatte, stand es uns beiden klar vor Augen: Dies ist die Situation unseres Lebens dort, wo unser Dasein mühevoll, anstrengend, beschwerlich ist. Wir mühen uns ab, geben oft unser Letztes und sehen doch immer nur Schwierigkeiten, Bedrückenden, Belastendes vor und um uns, den steilen Weg, die Kurven,....

Was könnte helfen? Innehalten, durchatmen und aufblicken! Aufblicken kann uns die Kraft geben, den Blick zu lösen von den eigenen Fußspitzen und hinauszuschauen über die täglichen Mühen, Sorgen,.... Aufblicken öffnet den Gesichtskreis und wir sehen plötzlich wieder vieles, was wir gar nicht mehr wahrgenommen hatten: kleine (vielleicht sogar große) Freuden, die am Weg liegen.

Der Weg der Freundin blieb bis zum Ziel steil, aber staunend über den wunderbaren Ausblick, die Landschaft,...erschien ihr dieser Weg nicht mehr so beschwerlich, denn im Staunen über dieses Wunderbare entlang des Weges legte sie automatisch öfter eine Rast ein. Es war also nicht nur am Weg gelegen, dass meiner lieben Freundin alles gar so aussichtslos erschien, sondern zum Teil auch an ihr, weil sie nur auf ihre Fußspitzen geblickt hatte.

Ich möchte nichts beschönigen: Ich weiß, dass es im Leben schier aussichtslose Wegstrecken geben kann, aber es gilt: Aufblicken befreit! Über allem ist Gott, der mit uns ist.